

Zeugnis sind die Elogia in den Imagines keineswegs alle von Varro: er kann hierin wie in der Schrift *de poetis* Älteres oder auch Gleichzeitiges, etwa von Freunden oder Schülern, aufgenommen haben. Auch dass schon die wenigen aus beiden varronischen Werken bekannten Epigramme eine solche Mannigfaltigkeit der Metren zeigen, während die in den älteren griechischen Biographien stehenden, sei es auf Dichter oder andere Personen, nur in Hexametern oder Distichen abgefasst waren,<sup>12)</sup> kann zwar auf Varros Liebe zur *πολυμετρία* zurückgehen, aber auch darauf, dass vor Varro derlei Elogia in mannigfacher Form gedichtet waren. Die Frage der Autorschaft bedarf daher bei jedem einzelnen einer besonderen Untersuchung, die ich andern überlasse.<sup>13)</sup>

Das gilt wohl auch für das Epigramm des Pacuvius. Bei diesem hat Bücheler, wie meine Platte bestätigt, den Charakter einer wirklichen Grabschrift fein erkannt. Und an sich wäre nicht ausgeschlossen, dass Varro auch nicht Literarisches, wie Grabschriften, unmittelbar oder durch eine literarische Quelle vermittelt, aufgenommen und verwertet hätte, etwa wie unter den Epigrammen des aristotelischen Peplos sich mit geringer Modification für eine andere Persönlichkeit verwendet dasselbe Epigramm findet, das geraume Zeit vorher auf einem Grabe am Piraeus eingegraben war.<sup>14)</sup> Es wäre auch nicht ausgeschlossen, dass Varro eine wirkliche Grabschrift für dieselbe Persönlichkeit verwendete, und somit könnte Büchelers Meinung, dass wir in dem Epigramm auf Pacuvius dessen wirkliche Grabschrift hätten, richtig sein. Wer Möglichkeiten ausspinnen will, kann darin gerade den Anlass des Irrthums

<sup>12)</sup> Später sind auch bei den Griechen mannigfaltige Metren verwendet worden. So sind die von Diogenes von Laerte in den Biographien der Philosophen aufgenommenen, von ihm selbst gedichteten Epigramme ausser in Distichen auch in manchen andern Metren abgefasst; dieselben standen nach seiner Angabe (1, 2, 63) ἐν τῇ . . . παμμέτρῳ, ἔνθα καὶ περὶ πάντων τῶν τελευταίων ἐλλογίμων διέλεγμα: παντὶ μέτρῳ καὶ ῥυθμῷ. Aber mittelbar kann dafür Varros Vorbild bestimmend gewesen sein.

<sup>13)</sup> Erst von Bücheler bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass Baehrens fragm. poet. Rom. p. 26. 27 die Autorschaft der bei Gellius 1, 24 erhaltenen Epigramme besprochen und sie alle Varro zugeschrieben hat. Für einigermaassen sicher kann ich dies nach dem oben Ausgeführten nicht halten.

<sup>14)</sup> Vergl. Kaibel epigr. Graeca n. 41 und Aem. Wendling de peplo Aristotelico, Argentorati 1891 p. 49 und p. 58 Note. Die attische Grabschrift (CIA II 3720), in der noch O für OY steht, lautet:

Ἐρρυμάχου ψυχὴν καὶ ὑπερφιάλο(υ)ς διανοίας  
αἰθῆρ ὑγρὸς ἔχει, σῶμα δὲ τύμβος ὕδα.

das Epigramm des Peplos (n. 61 ed. Bergk)

Θομῶν δὲ Κόνου καὶ ὑπερφιάλους ἐπινοίας  
αἰθῆρ λαμπρὸς ἔχει, σῶμα δὲ τύμβος ὕδα.